

Süßes Gift

Alcopops - Alkoholismus -
die neue Herausforderung?



Information und Diskussion für die achte Jahrgangsstufe
von Dr. med. Thomas J. Henning

Sponsoring durch die Suchtmedizinisch-Psychotherapeutische Praxis

Dr. med. Thomas J. Henning

Dr. med. Thomas J. Henning,

Praktischer Arzt – Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung (BLÄK),

Hanfelder Str. 3b, 82319 Starnberg



Wie sieht unser Seminar aus?

- Kennenlernen mit Festlegen der Pausen
- Einführung in das Problem mit einem Vortrag
- Diskussion über den Vortrag
- Offene Fragen zum Thema
- Selbsttest
- Testauswertung
- Ausklang des offiziellen Seminars
- Einzelberatung bei Bedarf oder Interesse



Wer ist Dr. med. Thomas J. Henning ?

- **Praktischer Arzt - Psychotherapie**
(niedergelassen seit 12/2000)
- **Suchtmedizinische Grundversorgung (BLÄK)**
- Langjährige Klinikerfahrung in **Psychosomatik und Suchtmedizin und Prävention**
- Konsiliararzt des Kreiskrankenhauses Starnberg für Psychosomatik u. Suchtmedizin
- Kenntnisse in tiefenpsychologisch fundierter, verhaltenstherapeutischer, interpersoneller, gruppentherapeutischer und hypnotherapeutischer Psychotherapie und **suchtspezifischen Therapien.**





Alkohol macht Freunde

Gesehen in Cartoon
1980

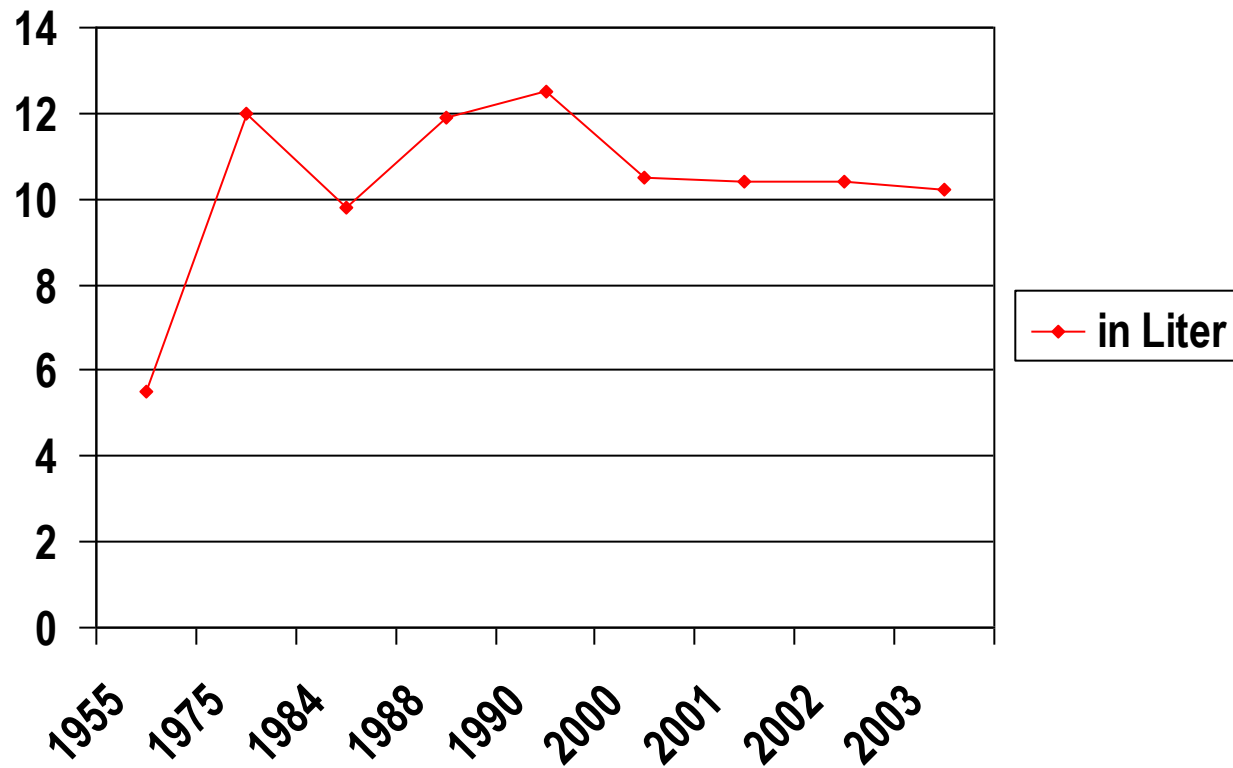




Suchtmedizinische Statistik:

- Alkoholverbrauch je Einwohner an reinem Alkohol:
 - 1998 10,6 l 2000 10,5 l
 - 2001 10,4 l 2002 10,4 l
 - 2003 10,2 l
- 42 000 Tote pro Jahr durch Alkohol (direkt), 73 714 Tote mitbeteiligt.

Reiner Alkohol pro Einwohner





Konsumverhalten 2003

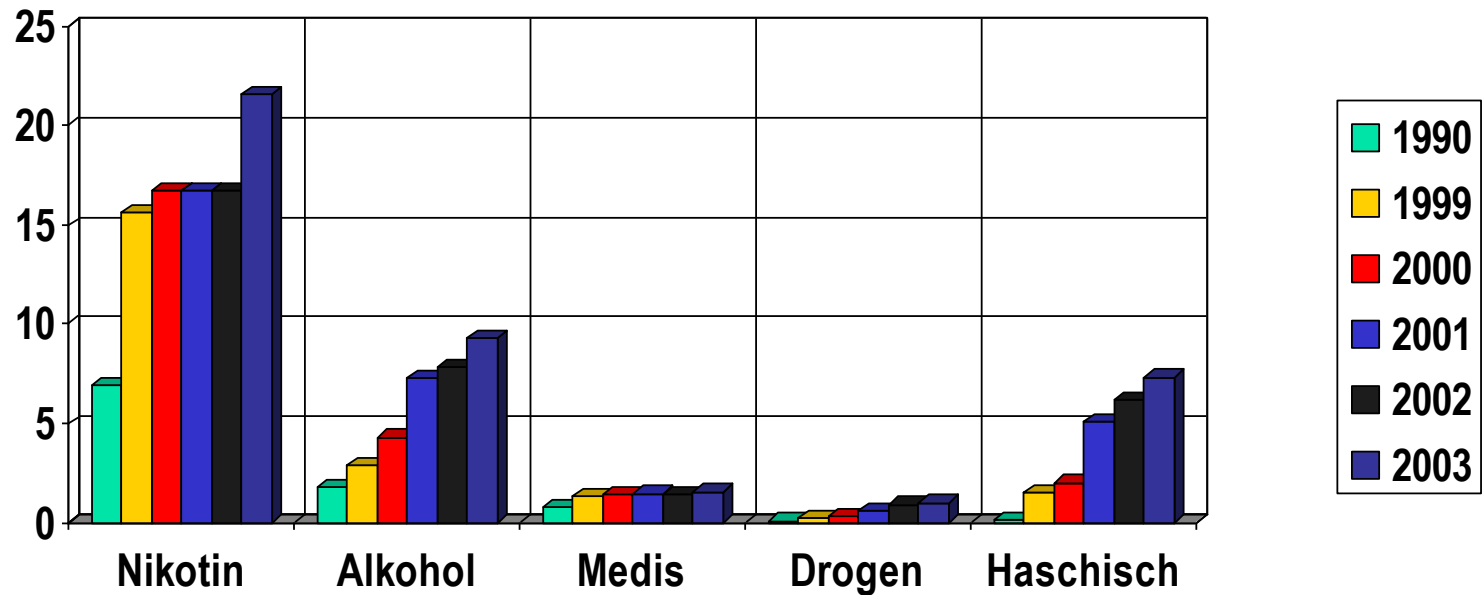
- **Pro Kopf: 147 Liter** (- 3,0 % zu 2002) alkoholische Getränke
- Konsum **sank** im Vergleich zu 2002 bei Bier (117,5 l) (-4 l zu 2002), Wein (19,8 l) (- 0,5 l zu 2002), Schaumwein (3,8 l) (- 0,1 l zu 2002) nur geringfügig.
- Konsum von Spirituosen blieb **unverändert bei 5,9 l**.
- **Weltweiter Vergleich:** Deutschland auf **Platz fünf** in der Spitzengruppe der Alkoholkonsumenten.
 - Luxemburg-Ungarn-Irland-Tschechien-**Deutschland**-F-Portugal-Sp
 - GB-Dänemark-A-Zypern-Schweiz-Slowakei-Russ.Föd.-Rum-NL-Bel
- Staatliche Steuereinnahmen: **3,5 Mrd. €**

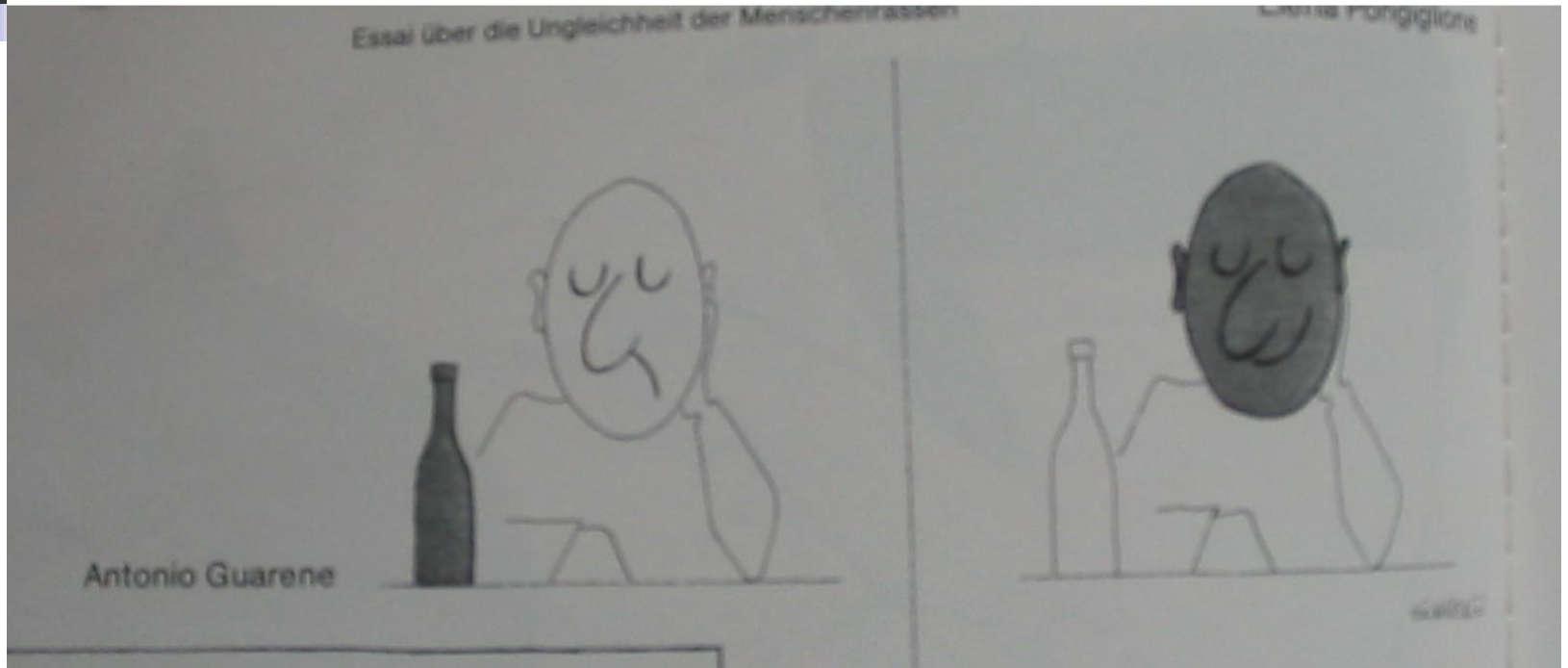
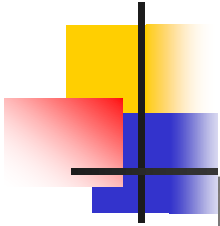
Alkoholismus im Vergleich:

2003 wurde erstmalig ein Mikrozensus ohne Altersbeschränkung durchgeführt und somit die Gruppe der Jugendlichen berücksichtigt!

Bisher 18 bis 65 Jahre, jetzt ohne Altersgrenzen!

Süchtige im Jahresvergleich (in Mio.)





Stimmungswechsel Alkohol

Gesehen in Cartoon 1980

Der neue Angriff



Helma Spona

- Sie heißen Bacardi Rigo, Smirnoff Slammer oder Puschkin Vibe Black. Hinter den Namen verbergen sich "Alcopops" - Mixgetränke aus Alkohol und Limonade. In einer "dramatischen Entwicklung" sind sie zu den beliebtesten Alkohol-Getränken für 9- bis 29-Jährige innerhalb von drei Jahren geworden.
- Laut Untersuchung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Argumente der Kids:



- Cooler als Bier!
- Szene-Getränk Nummer 1!
- Schmeckt lecker!
- Total harmlos!
- Macht lustig!
- Ist doch fast nur Limo!
- Ist eine Mutprobe!
- Hilft Angst zu überwinden! Macht mich sexy!
- Macht mich sicher! Entspannt total!

Alcopops: Süßes Gift!



- Eine Flasche enthält durchschnittlich:
 - **11 Zuckerwürfel (897 kcal)**
 - **2 Stamperl Schnaps** 4cl = 1/17,5 von 0,7l,
 - 6 Flaschen ist ein üblicher Discoabend, 34 % einer Flasche!!
 - **5,5 Vol.%/0,275 l** (Andechser Hell 4,8Vol.%/0,5l)
 - **Geschmacks- und Farbstoffe**
 - **„Da kommen schnell 10 Kurze zusammen!“**
 - **und etwa 5500 kcal pro Trinkabend**



Alcopops passen in den Schulranzen!



- Überall ohne Probleme zu haben !
- Versüßen den Kindern den Einstieg in die Hart-Alkoholika
- Stoppen den Rückgang der konsumierten reinen Alkoholmenge
- 80% der 13-Jährigen hatten Kontakt
- Suchteinstieg für Mädchen



Repräsentativerhebung (BZgA)

„Bekanntheit, Kauf und Konsum

von Alcopops 2003“ (Vergleich zu 1998) Teil 2

■ Trinkverhalten der 14- bis 17-Jährigen

Trinken mindestens einmal pro Monat:

■ 9%

48%

■ Kaufverhalten dieser Gruppe im letzten Monat:

■ 39%

■ Mädchen (64%) und Buben (62%) zu etwa gleichen Teilen.



Drogen- und Suchtbericht 2003

M. Caspers-Merk 22.04.2004 (BMGS/Bund)

- Klinikaufenthalte von **Kindern** und **Jugendlichen** wegen Alkoholvergiftung stiegen von **2000** auf **2002** um **26%** an.
- Bei den Mädchen zwischen 10 und 17 Jahren ist die Entwicklung besonders drastisch: Von **33%** auf **50%** der Gesamteinlieferungen und damit **17% Zuwachs** an weiblichen Intoxikierten.





Gesehen in „Das
Nasse Blatt
2004/2005“

[www.bist-du-
staerker-als-
alkohol.de](http://www.bist-du-staerker-als-alkohol.de)



ALKOHOL

macht mehr kaputt als du denkst.

www.bist-du-staerker-als-alkohol.de



Vom Kichern bis zum Tod: A

- **1-3 Gläser = 0 bis 0,5 Promille:**
 - Puls und Atmung schneller
 - Gerötete Haut und Wärme
 - Weniger Geschmacks- und Geruchssinn
 - Weniger Sehschärfe und weniger Schmerzempfindung
 - Vermehrte Diurese
 - Stimmung: locker, entspannt, fröhlich



Vom Kichern bis zum Tod: B

- **3-7 Gläser = 0,5 bis 1,5 Promille**
 - Selbstüberschätzung
 - Realitätsverlust
 - Erinnerungsvermögen nimmt ab
 - Reaktionsgeschwindigkeit und Koordination nehmen rapide ab
 - Wahrnehmungseinschränkung, „Tunnelblick“
 - Beschwipst – ein Glas zuviel, leicht blau



Vom Kichern bis zum Tod: C

- **7-12 Gläser = 1,5 bis 3,0 Promille**
 - Emotionale und andere Hemmungen schwinden
 - Totale Selbstüberschätzung
 - Starke Gesichtsröte, Schwitzen, lallende Sprache
 - Aufkommen von Übelkeit, Schwallerbrechen und Pathologischer Suff möglich (2,23 Promille)
 - Ziemlich blau



Vom Kichern bis zum Tod: D

- **15-20 Gläser = 3,0 bis 4,0 Promille**
 - Sinneswahrnehmung betäubt
 - Orientierungslosigkeit zu Ort, Zeit und zur Person
 - Verlust aktiver Wahrnehmung oder des Realitätsbezugs
 - Körperliche Alarmsituation
 - Stockbesoffen



Vom Kichern bis zum Tod: E

- **20-25 Gläser >> 4,0 Promille** (13 Promille, höchste gemessene und überlebte Promillezahl)
 - Atmung flacht ab und kommt langsam zum Erliegen!
 - Puls sinkt unter 30/ Minute
 - Herzrhythmusstörungen treten auf
 - Bewusstlosigkeit und Koma folgen
 - Atemstopp und Herzstillstand
 - Tod



Gesehen in „Das
Nasse Blatt
2004/2005“

[www.bist-du-
staerker-als-
alkohol.de](http://www.bist-du-
staerker-als-
alkohol.de)



ALKOHOL
macht mehr kaputt als du denkst.



Probleme durch Alcopops:

- Medizinstatistisch rutschen Kinder durch das Erhebungsraster
- Politisch - Ambivalenz ähnlich zu Tabak
- **Gesundheitsvorsorge versus
Steuereinnahme (3,5 Mrd. 2003)**
- Volkswirtschaftlich unvorstellbare
Zukunft einer jungen und erkrankten
Gesellschaft



Aus dem Leben eines Alkoholikers:

Jeden Tag besoffen
ist auch ein geregeltes Leben!

Probleme durch Alcopops:

- Für den Einzelnen:

- Somatisch alle Alkoholismus typischen organischen Störungen **um Jahre früher!**



- Herz- und Kreislaufprobleme
- Metabolismusstörungen
- Leber- und Pankreaserkrankung
- Hirnorganische Veränderungen
- ZNS- und Nervensystemerkrankungen





Aus dem Leben eines Alkoholikers:

In einem Schnapsglas ertrinken
mehr Menschen
als in allen Meeren zusammen!

Probleme durch Alcopops:

- Für den Einzelnen:
 - Psychisch
 - Amotivationssyndrom
 - Selbstwertprobleme
 - Angst
 - Depression
 - Suchtshifting (Ecstasy, Haschisch, Heroin)
 - Psychose
 - Suizid





Probleme durch Alcopops:

- Für den Einzelnen:
 - Sozialer Rückzug und Isolation
 - Früher Schulabgang
 - Mangelnde Ausbildung
 - Verstärkung der Arbeitslosigkeit
 - Perspektivlosigkeit
 - Vereinsamung nach Auflösung der Peergroup



Aus dem Leben eines Alkoholikers:

Ich trinke nur
zusammen mit anderen
oder
wenn ich alleine bin!



ESPAD Europäische Schülerbefragung zu Alkohol und anderen Drogen 2003

- Seit 1995 alle 4 Jahre in 30 (2003 in 41) europäischen Ländern in der Jahrgangsstufe **9. und 10. Klasse** (14- bis 17-Jährige) der Regelschulen
- **Erstmalige Teilnahme von Deutschland, Österreich und der Schweiz 2003**
- **11 043** SchülerInnen erhoben 3/4/2004



ESPAD Europäische Schülerbefragung zu Alkohol und anderen Drogen 2003 (2. Teil)

- Abstinenz: **Noch nie** im Leben Alkohol
 - B/M-Gesamt: **3%**
- Abstinenz: Letzte 12-Monate
 - B: 6% M: 5%
 - 12-Monats-Prävalenz: **94% Alkoholkonsum**
- Abstinenz: Letzte 30-Tage
 - B: 15% M: 16%
 - 30-Tage-Prävalenz: **84% Alkoholkonsum**



ESPAD Europäische Schülerbefragung zu Alkohol und anderen Drogen 2003 (3. Teil)

- 30-Tage-Vor-Erhebung-Trinkverhalten:
 - 63 % Alcopops (M 64% vs. B 62%)
 - 56 % Bier (M 43% vs. B 69%)
 - 51 % Spirituosen (M 47% vs. B 55%)
 - 50 % Wein/Sekt (M 59% vs. B 40%)
- 10 mal und häufigerer Konsum:
 - M/B-Gesamt: 13%
 - (M 32% vs. B 68%)



Ambivalenz Alkohol

Gesehen in Cartoon
1980



Für die 9- bis 18-Jährigen:



- sind Alcopops die Einstiegsdroge Nummer 2 in Sucht, Nummer 1 in den **Alkoholismus**,
- sekundär in eine andere Sucht,
- oder das soziale Aus,
- oder frühe chronische Krankheit

Forderungen an die suchtmedizinische Praxis



- Einstellung auf junges Klientel
- Therapie-Konzeptionierung für Kids
- **Netzwerkbildung:** Akutklinik, Hausärzte, Pädiater, Suchtmediziner, Reha-Kliniken, Selbsthilfe, Therapieeinrichtungen
- **Primärprävention** durch noch frühere Aufklärung, z.B. in Kindergarten, Grundschule, weiterführenden Schulen u.a.m.



Forderungen an alle KollegInnen im System

- Bewusstsein für das **Jugendalkoholismusproblem**
- **Mehr Kontrollen** bei auffällig gewordenen Jugendlichen
- Evtl. neue **U-Untersuchung** „Suchtverhalten und sekundäre Krankheitszeichen“
- Mehr **gemeinsamer Aktivismus** bei der Aufklärung und Prävention

Alcopops aus der Tüte



Die Industrie schläft nie!



Schnaps-Idee ohne Sondersteuer

Zwei Düsseldorfener verkaufen **im Internet 65-Gramm-Pulver** zum Anrühren von Alcopops und umgehen damit nicht nur das Jugendschutzgesetz.

Alcopops in Form von Brausepulver.

Schlussantwort



- Ja, es ist sicher eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre für den Suchtmediziner!
- Aber auch:
 - Für unser Gesundheitssystem
 - Für unsere Gesellschaft
 - Für jede einzelne Familie
 - Für jeden Einzelnen selbst.

Für Kontakte:

Praxis Dr.med.
Thomas J. Henning

Praktischer Arzt –
Psychotherapie
Suchtmedizinische
Grundversorgung (BLÄK)

Hanfelder Str. 3 B,
82319 Starnberg
Tel.: 08151-449077
Fax: 08151-449078
DrThomasJHenning@t-online.de
www.drjhenning.de